

Wort nicht zurück, verbirg deine Weisheit nicht!“ (Sir 4,23) Der Gebrauch des Wortes und der Sprache verlangt uns eine große Verantwortung ab.

Das Wort offenbart die Gedanken des Menschen: Liebe, Freundlichkeit, Liebenswürdigkeit, Klage und Leid, aber auch Hass und Bosheit. Es offenbart aber auch Weisheit und Dummheit. Nicht umsonst heißt es: „Si tacuisses philosophus mansisses“ oder: „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.“

Das Wort kann sein: Segen oder Fluch. Es spricht dem Menschen Gottes Gegenwart und Beistand zu, es kann aber auch dem Menschen diese Gegenwart absprechen. Nur eines dürfen wir nicht vergessen: Der Segen ist stärker als der Fluch. Die Macht des Bösen muss in Gottes Gegenwart schweigen.

Das Wort ist uns gegeben, dass wir Gott preisen. Und auch hier ist es ein wirksames Wort: Hat Gott uns seinen Segen zugesprochen, antworten wir mit Dank und Lobpreis, was wiederum Gottes Segen bewirkt. So ist das Gebet, das wir im Heiligen Geist sprechen ein wirksames Wort. Durch dieses Wort sind wir in der Taufe Kinder Gottes geworden, durch dieses Wort werden Brot und Wein zum Leib und Blut Christi, durch dieses Wort wird uns Gottes Vergebung zuteil. Durch Gottes Wort werden wir einst gerufen zur Auferstehung und zum ewigen Leben.

18. März 2009

Symbol: WORT

Sprache zeichnet den Menschen gegenüber dem Tierreich aus, weil sie Gedanken ausdrücken können, die aus der Seele, dem Innersten des Menschen kommen. Dies gilt für alle Sprachen, so unterschiedlich diese sein können. Und jede Sprache lebt vom Spiel des Wortes.

Das Wort, so leicht es von den Lippen kommt, kann vieles bewirken: Das Wort kann verurteilen, vernichten und spotten, es kann trösten, aufrichten und vergeben. Es bringt Hass zum Ausdruck, aber auch Liebe. Es zeigt Ablehnung oder Annahme, Beleidigung oder Vergebung. Einmal gesprochen, kann Das Wort nicht mehr zurückgeholt werden, weder eine gute Nachricht, noch eine schlechte, auch nicht Lüge und Verleumdung. Und doch ist es ein kostbarer Schatz.

Am Anfang der Schöpfung sprach Gott: „Es werde Licht. Und es wurde Licht.“ (Gen 1,3).

Immer wieder ist Gottes schöpferisches Wort spürbar und sichtbar, wie es der Prophet ausdrückt: „Wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, sondern die Erde trinkt und sie zum Keimen und Sprossen bringt, wie er dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will, und erreicht all das, wozu ich es ausgesandt habe“ (Jes 55,10-11).

Seinen Höhepunkt erreicht Gottes wirksames Wort in der Menschwerdung Jesu Christi: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ (Joh 1,14). Denn „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist“ (Joh 1,1-3).

Das Wort ist uns Menschen anvertraut, dass wir es mit Verstand und Geist nützen, wie es bei Sirach heißt: „Halte zur rechten Zeit dein

Kurzlesung (Hebr 4,12-13):

Denn lebendig ist das Wort Gottes, kraftvoll und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenk und Mark; es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens; vor ihm bleibt kein Geschöpf verborgen, sondern alles liegt nackt und bloß vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schulden.